



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

06.0934.01

ED/P060934
Basel, 6. Dezember 2006

Regierungsratsbeschluss
vom 5. Dezember 2006

Ausgabenbericht

**Historisches Museum Basel, Barfüsserkirche
Erneuerung der Dauerausstellung, Ausstellungsbereich
Untergeschoss**

Inhaltsverzeichnis

1. Begehren	3
2. Begründung	3
2.1 Ausgangslage	3
2.2 Das Projekt bisher.....	3
2.3 Die Projektierung des Untergeschosses.....	4
2.4 Die neue Dauerausstellung „Kulturgeschichte am Oberrhein“ im Untergeschoss der Barfüsserkirche	4
2.4.1 Lebens- und Phantasiewelten. Bildteppiche des späten Mittelalters.....	5
2.4.2 Die Burgunderbeute.....	5
2.4.3 Die Grosse Kunstkammer. Bürgerliche Sammlungen in Basel	5
2.4.4 Münzkabinett und Bereich Untere Schatzkammer	6
2.6 Zusammenfassung und Ausblick	6
3. Antrag	7

1. Begehren

Mit diesem Ausgabenbericht beantragen wir Ihnen, dem Historischen Museum Basel (HMB) an die Kosten zur Erneuerung der Dauerausstellung Barfüsserkirche, Untergeschoss, brutto CHF 350'000 zu bewilligen. Die Summe soll der Vorprojektierung und genauen Kostenermittlung dienen.

2007	CHF 350'000 p.a.
Dienststelle	286 Historisches Museum Basel
Kostenart	506100
Auftrag	286002000005

2. Begründung

2.1 Ausgangslage

Mit RRB Nr. 06/29/8.52 vom 29. August 2006 wurde die Erneuerung der Dauerausstellung in der Barfüsserkirche ins Investitionsprogramm aufgenommen und ein Kostendach von CHF 4 Mio. für das eigentliche Projekt festgesetzt. Die Realisierung des Vorhabens kann nur erfolgen, wenn ein Viertel der Bruttosumme (CHF 1 Mio.) durch Drittmittel generiert wird. Die Stiftung für das HMB hat diese Summe in Aussicht gestellt.

2.2 Das Projekt bisher

Die Dauerausstellung im Haupthaus des HMB, der Barfüsserkirche, datiert aus der Zeit der letzten baulichen Sanierung der Kirche (1976 - 1981). Konzept, Präsentation und technische Infrastruktur sind nicht mehr zeitgemäss und entsprechen im Zusammenhang mit dem Leistungsauftrag des Museums nicht mehr den heutigen Erwartungen eines Publikums, das mit einer Fülle von Angeboten und Vermittlungsformen konfrontiert ist.

Seit 1996 betreibt das Museum deshalb die Erneuerung seiner Dauerausstellung und eine räumliche Anpassung an die geänderten Bedürfnisse. Der Grosse Rat hat von diesem Vorhaben des Historischen Museums Basel und dem schrittweisen Vorgehen im Zusammenhang mit dem Ausgabenbericht des Regierungsrats Nr. 06.0589.01 vom 25. April 2006 Kenntnis genommen.

Die bisher durchgeführten Massnahmen wurden zu einem guten Teil mit Drittmitteln finanziert (Lettner: Münsterschatz 1999; Lettnergang: kirchliche Glasmalerei 1999; Sakristei: Basler Totentanz 2001; UG: Sonderausstellungsraum 2001; Kirchenschiff: Treppe, Lift, Kasse, Shop 2003; Westgalerie: „Zünfte“ 2005; Lettnerkapellen: „Ereignisse aus der Stadtgeschichte“ 2006; Nordkapellen: „kirchliche Kunst“ 2006 - 2007; Südschiff: „Zeichen einer städtischen Gesellschaft“ 2006 - 2008).

Der mit den baulichen Massnahmen 2003 im Kirchenschiff vollzogene Konzeptwechsel (offener Zugang in den Ausstellungsbereich im Kirchenschiff, Neueinrichtung von Kasse, Shop, Cafeteria) hat sich mit einer deutlichen Erhöhung der Besuchszahlen als erfolgreich erwiesen (ca. 40'000 Besuche p.a. plus seit 2004). Die in diesem Bereich z. Z. noch laufenden Erneuerungsmassnahmen kommen 2008 zum Abschluss. Damit werden die Ausstellungsbereiche im OG (Westgalerie und Lettnerbühne) und im EG der Barfüsserkirche (Kirchenschiff und Chorbereich) mit den thematischen Schwerpunkten „Stadtgeschichte“ und „kirchliche Kunst“ fertiggestellt sein. Im Unterschied zum bisherigen Konzept werden die Themen im offenen Kirchenschiff neu ausschliesslich auf die Geschichte der Region Basel fokussiert. Mit dieser neuen Stadtgeschichte im Kirchenschiff wird dann die bisherige Ausstellung im UG, die ihrer wichtigen Objekte beraubt ist, obsolet.

2.3 Die Projektierung des Untergeschosses

Es steht deshalb als nächster Schritt die Projektierung der neuen Dauerausstellung im UG an. Es handelt sich dabei im Vergleich zu den in kleinere Projekte teilbaren bisherigen Massnahmen um einen zusammenhängenden grösseren Bereich, dessen Planung einer Vorprojektierung bedarf. Der beantragte Kredit dient der Vorbereitung der konzeptionellen, baulichen und technischen Grundlagen für die Projektierung, insbesondere

- die Planung der Etappen,
- die Planung der Räumung der bisherigen Ausstellung,
- die Konkretisierung des Konzepts und seiner Visualisierung,
- die Abklärung von baulichen Anpassungen und
- die Abklärung von Anpassungen der Haustechnik;
- die Bedarfsermittlung für die neue Ausstellungsinfrastruktur (Vitrinen, Ausstellungsarchitektur, Beleuchtung, Multimediaeinrichtungen etc.) sowie
- die Ermittlung der Kosten.

2.4 Die neue Dauerausstellung „Kulturgeschichte am Oberrhein“ im Untergeschoss der Barfüsserkirche

Was ist geplant? Unter dem Hauptthema „Kulturgeschichte am Oberrhein. Spätmittelalter, Renaissance, Barockzeit“ werden international bedeutende Highlights des Historischen Museums Basel in einem nach Zeitepochen gegliederten Parcours in thematischen Zusammenhängen gezeigt. Dieser Parcours setzt folgende Schwerpunkte:

Die neue Dauerausstellung im Untergeschoss gliedert sich baulich bedingt in einen vorderen Teil (bis zum heutigen Münzkabinett) und einen hinteren Teil (Münzkabinett und Untere Schatzkammer) und entspricht damit der Aufteilung des Erdgeschosses (Kirchenschiff- und Chorbereich). Gegeben sind auch sieben „historische Zimmer“ mit ihrer baulichen Abstimmung auf Decken und Täfer. Sie sollen bestehen bleiben und in das neue Konzept einbezogen werden. Der Bereich Treppenhaus/Lift und der Sonderausstellungsraum im UG wurden bereits 2001 - 2003 erneuert.

2.4.1 Lebens- und Phantasiewelten. Bildteppiche des späten Mittelalters

Den thematischen Kern bilden die profanen Basler und Strassburger Bildteppiche mit Szenen spätmittelalterlichen Lebens (fünf Beispiele), Fabelwesen (drei Beispiele) und Wildleuten (vier Beispiele). Objekte mittelalterlicher Sachkultur runden die Einzelthemen ab. Die Bildteppiche illustrieren die Vorstellungswelt der Menschen im 15. Jahrhundert. Sie gehören zum kostbarsten Sammlungsbestand des Museums und werden wie wenig andere mittelalterliche Erzeugnisse mit Basel und der Region Oberrhein identifiziert. Sie werden ergänzt durch andere textile Wandbehänge mit Schweizer Provenienz zur gleichen Thematik, die das Thema bis ins 16. Jahrhundert erweitern.

Die seit 1981 bestehende Ausstellung der Bildteppiche im Kirchenschiff wurde durch spiegelndes Plexiglas, Gegenlicht und Lichtschutzhänge stark beeinträchtigt. Die künftige Präsentation der bis zu sechs Meter breiten Bildteppiche hat neben der inhaltlich-konzeptionellen Neuausrichtung und dem konservatorischen Schutz auch die Aufgabe zu lösen, diese Topobjekte attraktiver zur Geltung zu bringen.

2.4.2 Die Burgunderbeute

Die Basler Beutestücke aus den Burgunderkriegen (1476) gehören seit je her zu den bestgeschützten Geschichtszeugnissen der Stadt. In der neuen Ausstellung soll in einem inszenierten Panoptikum Kriegsgerät des 15. bis 18. Jahrhunderts gezeigt werden. Im Zentrum stehen die berühmten Trophäen, die seit dem 15. Jahrhundert den Grundstock der Basler Zeughaussammlung bildeten und damit die Anfänge öffentlichen Sammelns in Basel markieren. Die Inszenierung dieser ältesten städtischen Schausammlung wird begleitet von Waffen aus Bodenfunden, Harnischmasken, Prunkwaffen und Geschützmodellen u. a. Die daran zu knüpfenden Themen berühren über den Krieg als Mittel gewaltsamer Auseinandersetzung hinaus etwa die Kunst der Waffenschmiede, der Waffentechnik, der fremden Dienste.

2.4.3 Die Grosse Kunstkammer. Bürgerliche Sammlungen in Basel

Das Kernstück der neuen Ausstellung bildet das Thema der Kunstkammer, für das die Basler Sammlung wie keine andere bürgerliche Sammlung prädestiniert ist. Dazu soll der gesamte Fundus der historischen Kunstkammern Amerbach und Faesch zusammen mit dem historischen Bestand der Alten Sammlungen herangezogen werden. Auch andere für die Darstellung einer quasi idealen Kunstkammer relevante Objekte, bis hin zu Sammlungsergänzungen des 19. bis 21. Jahrhunderts sollen einbezogen werden können. Das Konzept beinhaltet zwei Schwerpunkte: Zum einen soll die Idee der Kunstkammer des 16. und 17. Jahrhunderts und ihre Entwicklung bis zur Ausbildung von Spezialsammlungen im 18. Jahrhundert und zur Gründung öffentlicher Sammlungen im 19. Jahrhundert in möglichst vielen Aspekten sichtbar werden. Gleichzeitig soll die Stellung Basels in der Geschichte der bürgerlichen Kunstkammer und als erste öffentliche Sammlung eines Gemeinwesens deutlich werden, dabei sind auch lokale Besonderheiten (z.B. der Nachlass des Erasmus) eigens zu thematisieren.

Das neue Konzept soll sich vom bisherigen Ausstellungskonzept wesentlich dadurch unterscheiden, dass die Gliederung der Ausstellung nicht mehr in erster Linie nach Sammlungs-Provenienzen (Amerbach, Faesch) erfolgt. Der Bestand der Kunstkammern

wuchs z. T. über mehrere Generationen, veränderte sich und ist ohnehin fragmentarisch erhalten oder aufgeteilt (Kunstmuseum). Die individuelle Ordnung der historischen Kunstkammern ist also nicht rekonstruierbar.

2.4.4 Münzkabinett und Bereich Untere Schatzkammer

Der hintere Teil des Untergeschosses ist durch eine bauliche Zäsur (Niveauunterschied) abgegrenzt und durch ein niedriges Gewölbe vom 1981 ausgebauten Teil unter dem Kirchenschiff unterschieden. Gemäss bisherigem Planungsstand soll dieser Bereich für das Münzkabinett (wie bisher), für die Archäologie (neu) und für die Goldschmiedekunst (wie bisher) zur Verfügung stehen.

2.5 Generelle Bemerkungen zum Konzept

Die neue Dauerausstellung, die seit 1999 in der Barfüsserkirche entsteht, setzt ihren Schwerpunkt aus Platzgründen auf den mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Kernbestand des Museums und thematisiert damit jene Teile der Sammlung, die überregional und z. T. weltbekannt sind. Bei Einheimischen, bei Touristen und beim Fachpublikum besteht dafür die grösste Nachfrage. Es sind auch jene Geschichtszeugnisse und Kunstwerke, die durch ihren Kontext oder durch ihre Qualität einer langfristigen Dauerpräsentation standhalten und damit den Installationsaufwand lohnen.

Es muss dabei in Kauf genommen werden, dass in der Barfüsserkirche Themen des 19. und 20. Jahrhunderts zu kurz kommen. Es versteht sich aber von selbst, dass nach Möglichkeit Querverbindungen bis ins 20. Jahrhundert auch zu aktuellen Themen der heutigen Gesellschaft gezogen werden. Das Museum versucht darüber hinaus, dieses Manko in der Sonderausstellungsplanung zu berücksichtigen. Die jüngste Geschichte der Stadt Basel adäquat darstellen zu können – ebenso wie die frühgeschichtliche Zeit (Archäologie) – macht es in jedem Fall notwendig, dass längerfristig neue und dafür besser geeignete Räumlichkeiten als die Barfüsserkirche oder das Haus zum Kirschgarten zur Verfügung stehen. Für die bildende Kunst in Basel ist dies schon lange gewährleistet.

2.6 Zusammenfassung und Ausblick

Das Historische Museum Basel soll seine Rolle als Imagerträger gegenüber Gästen der Stadt, als Identifikationsort für die Bevölkerung und als Bildungsstätte für Schulen und Universität wahrnehmen. Als Schaufenster zur Vergangenheit des Stadtkantons und seiner Region, aber auch als Schatzhaus für das städtische Kulturgut hat es anspruchsvolle Aufgaben zu erfüllen. Die Fertigstellung der neuen Dauerausstellung in der Barfüsserkirche hat deshalb hohe Priorität.

Mit den seit 1999 fertiggestellten Etappen und den bereits laufenden Massnahmen kommen die Arbeiten im Bereich des Kirchenschiffs (Erdgeschoss und Obergeschosse) bis 2008 zum Abschluss. Mit den in diesem Bericht beantragten Massnahmen wird die letzte Etappe eingeleitet, die bis 2011 abgeschlossen sein soll. Damit wird die Ausstellung nach 30 Jahren neuen Nutzungsbedürfnissen und verschärften Sicherheitsauflagen sowie veränderten Seh-

und Rezeptionsgewohnheiten angepasst sein. So ersetzen die geplanten Neueinrichtungen z. T. Einrichtungen, die ein halbes Jahrhundert alt sind (Vitrinen, Beleuchtung).

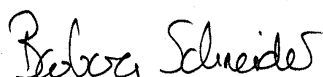
Die schrittweise Durchführung der Massnahmen hat den Vorzug, eine Schliessung des ganzen Museums wegen Umbau zu vermeiden, sie bringt auch die Publizität von Teileröffnungen und damit die Chance zur Einwerbung von Drittmitteln. Sie bedingt aber den planbaren, kontinuierlichen Fortgang der Erneuerung. Andernfalls werden durch die notwendigen Umschichtungen bedeutende Hauptwerke oder Themen längere Zeit nicht gezeigt werden können, das Konzept klafft auseinander und der fragmentarische Zustand der Ausstellung macht den unbefriedigenden Eindruck eines Stückwerks.

3. Antrag

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ausgabenbericht gemäss §55 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz) vom 16. April 1997 überprüft.

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlusentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Barbara Schneider
Präsidentin



Dr. Robert Heuss
Staatschreiber

Beilage

Entwurf Grossratsbeschluss

Grossratsbeschluss

Historisches Museum Basel, Barfüsserkirche

Erneuerung der Dauerausstellung, Ausstellungsbereich Untergeschoss

(vom **[Hier Datum eingeben]**)

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsicht in den oben stehenden Ausgabenbericht und in den Bericht Nr. **[Hier Nummer des GRK-Berichts eingeben]** der Bildungs- und Kultur-Kommission, beschliesst:

://: Der Regierungsrat wird ermächtigt, dem Historischen Museum Basel brutto CHF 350'000 an die Kosten zur Erneuerung der Dauerausstellung Barfüsserkirche, Untergeschoss, zu bewilligen. Die Summe soll der Vorprojektierung und genauen Kostenermittlung dienen.

Dienststelle	286 Historisches Museum Basel
Kostenart	506100
Auftrag	286002000005

Dieser Beschluss ist zu publizieren.